

# Verleiht sie Flügel?

## F-Tuba Miraphone 281 „Firebird“

Von Ansgar Nake

Die Entstehung der Firma Miraphone ist schnell erzählt. Nach dem Krieg trafen sich in Waldkraiburg dreizehn Metallblasinstrumentenmacher aus Graslitz und begannen defekte Instrumente (die gab es damals reichlich) zu reparieren. Natürlich kam schon bald der Neubau von Instrumenten hinzu.

Man gründete eine Genossenschaft, bezog 1983 neue Betriebsräume und ist nach einigen Wirrungen in den 90er Jahren heute offenbar auf einem soliden Weg. Das Neueste aus der Miraphone Produktion steht nun vor mir: Die 281 „Firebird“ als Sechszylinder ganz in Goldmessing und Neusilber. Mit ihren zierlichen Ausmaßen wirkt die Tuba neben ihren dickleibigen Kameraden fast etwas verloren – dieses Instrument soll die großen Konzertsäle füllen?

### Fast alles neu – und doch vertraut

Was soll ich noch über die Verarbeitungsqualität der Miraphone Instrumente berichten? Dass sie vielleicht noch besser geworden ist? Dass ich kaum glauben kann, ein Instrument in dieser Größe ohne irgendeinen Mangel zu betrachten? Können Löt- und Polierarbeiten besser ausgeführt werden? Wie kann eine Tubamaschine diese Laufeigenschaften haben? Was wir hier zu sehen bekommen ist schon unglaublich und nicht zu übertreffen, so sehr die Konkurrenz sich auch anstrengen mag. Wie kümmerlich wirken jetzt die „Billigheimer“ bei ebay, davor kann man nur noch weglaufen! Also besser die 281 zur Hand nehmen und entspannt genießen.

Alles ist an seinem Platz. Die Ventilmaschine läuft hervorragend und ist ebenso für den Dienst in einer Trompete geeignet – leichtgängig wie sie ist. Ventil eins bis vier laufen beispielhaft. Alles ist ergonomisch perfekt gestaltet, die Drückeranordnung ist sehr gut positioniert und das Spiralwerk in seiner leichten Form unterstützt ein vollkommen gleichmäßiges und direktes Ansprechverhalten der Wechsel. Die linke Hand bedient Ventil fünf und sechs (langes erstes und langes zweites). Hier ist der Anschlag etwas härter und noch direkter als beim Hauptwerk. Durch leichtere Federn und weiches Silikon könnte man sich den Druckeigenschaften des Hauptwerkes mehr angleichen. Schade, dass Miraphone immer noch die Madenschrauben in die unteren Schraubdeckel einbaut. Ich kenne die Begründung: „Falls Ventilspiel entsteht, ist es damit einfach zu beseitigen“, trotzdem werde ich sie auch weiterhin nicht akzeptieren. Denn andere professionelle Hersteller kommen seit Jahrzehnten ohne diese Schrauben aus; natürlich müssen die Wechsel dann hin und wieder sachgemäß gewartet werden – warum eigentlich nicht?



F-Tuba Miraphone  
281 „Firebird“

## Produktübersicht und Preise

<b>Hersteller:</b>	Miraphone, Waldkraiburg
<b>Modellbezeichnung:</b>	F-Tuba Miraphone Modell 281 „Firebird“
<b>Technische Daten:</b>	Sechsventilig, Schallbecherdurchmesser 400 mm, Bohrung 19,6 bis 21,2 mm verlaufend, Goldmessingkorpus, kombinierte Goldmessing-Neusilbermaschine, 5. und 6. Ventil linksgriffig, Minibalgelenke, Spiraldruckwerk, lackiert
<b>Lieferumfang:</b>	Mit Mundstück TU 19
<b>Preis:</b>	8.790,- EUR
<b>Kontakt:</b>	<a href="http://www.miraphone.de">www.miraphone.de</a>

Goldmessing, Neusilber, weite Bauart, offener Luftdurchgang konisch verlaufend ... Die Maße der 281 gleichen im Ventiltteil der bewährten 81. Diese sind mit 19,6 bis 21,2 mm (im vierten Ventil) offenbar ideal gewählt, was die tolle Ansprache und die Intonation beweist. Wir schauen uns die Tuba noch etwas genauer an: Die „Firebird“ präsentiert sich rank und schlank – trotz einem Becherdurchmesser von 400 mm. Dieser verläuft recht schnell in einen filigranen Korpus und wurde von den Kollegen in Waldkraiburg nach der „Original deutschen F-Tuba“ angelegt. Leicht und handlich also. Goldmessing und Neusilber, edles Material und unglaublich verarbeitet. Da muss jeder Tester begeistert sein und macht sich automatisch Gedanken über sein eigenes Instrument, (keiner redet darüber, aber daran gedacht haben sie alle...!) Hier sind weitere Beschreibungen überflüssig, denn die 281 spricht für sich selbst. Hören wir also zu.

### Bitte anschnallen!

Endlich gehen die alten Zeiten ihrem Ende entgegen. Natürlich braucht man noch ihre Kollegen in B und C, die in der tiefen und tiefsten Lage munter vor sich hin brummen. Das kann dieses Instrument natürlich auch. Es klingt dabei nicht undifferenziert oder schwammig, sondern leicht und filigran mit viel Volumen. Und das Beste kommt erst noch: Also ab in die mittlere und hohe Lage! Hier ist die „Firebird“ in ihrem

Element, hier kann sie noch mehr „Gas geben“. Der runde, ausgeglichene Ton bei leichtester Ansprache ist ein Hochgenuss. Das ist Tubasound, erzeugt ohne jede Anstrengung. Was kann man hier kritisieren? Dass die 281 zu wenig Widerstand bietet? Nach zehn Minuten hat man sich daran gewöhnt und will nichts anderes mehr. Denn auf diese Weise ist es möglich, in der höchsten Lage schwierigste Stellen zu meistern. Diese Tuba macht alles mit – und will noch mehr. „Wenn es die jetzt noch für 3.000,- EUR gäbe ...“, um es ganz deutlich zu sagen: Ein Instrument dieser Güte darf und kann es nicht zu diesem Preis geben! Es ist jeden seiner 8.790,- EUR wert und gibt dem Bläser viel mehr zurück als nur diesen Betrag. Man kann sich an diesem perfekten Instrument freuen und bekommt gute Laune, wenn man darauf spielt – das ist wahrlich besser als jede Therapie!

Und schon ist es Zeit. Die 281 will gespielt werden und kann lange Beschreibungen und Berichte über sich nicht ausstehen. Deshalb wollen wie uns beim Punkt Intonation nicht lange aufhalten, denn darüber gibt es nichts Neues zu sagen, da alles so ist, wie erwartet: Keine Schwächen, keine Ausrutscher – schon wieder ein „sehr gut“. Und jetzt wird nur noch gespielt: Bitte anschnallen!

Die „Firebird“ gibt es in unterschiedlichen Ausführungen mit fünf oder sechs Ventilen, in Messing und Goldmessing jeweils mit und ohne Neusilberkranz. Alle Instrumente werden mit einer hochwertigen Lackierung geliefert.

## Pro und Contra

- + beste Verarbeitung
- + hervorragende Ventilmachine
- + unglaublicher Sound
- + absolut professionelles Instrument
- + sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

- Madenschrauben in den unteren Ventildeckeln und Mundstück überflüssig